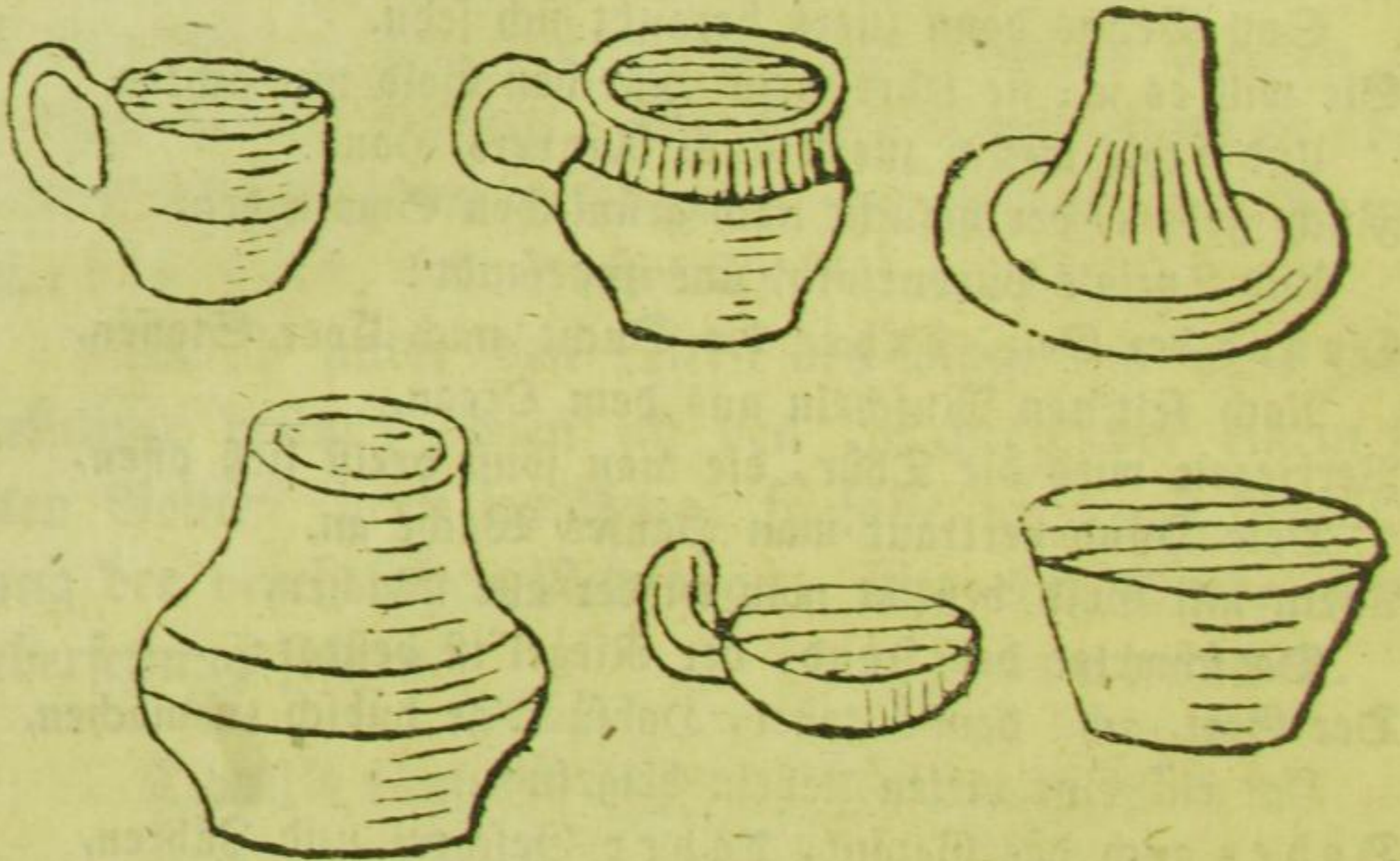


Aufsündung von Urnen in Niemitzsch.



Als im Jahr 1818 ein neuer Kirchhof vor dem Dorfe Niemitzsch auf einer kleinen Anhöhe angelegt wurde, veränderten die Einwohner den Platz, wohin sie jährlich die Kartoffeln vergruben, weil ihnen derselbe dem neuen Kirchhofe zu nahe zu liegen schien. Sie gingen daher an einen andern Ort nördlich, der mit einigen Kiefern bewachsen war, der sich aber zu den Kartoffelgruben gut eignete. Es verstrichen zwei Jahre, ehe man eine Urne fand. Im Jahre 1820 aber, zu Anfange des Monats Oktober, trugen die Kinder im Dorfe verschiedene „Töpfchen“ wie sie es nannten, desgleichen verschiedene Fläschchen und Schüsselfelchen herum, um damit zu spielen. Als ich dies erfuhr und mir diese Töpfchen vorzeigen ließ, erkannte ich alsbald, daß es heidnische Aschenkrüge und Thränenfläschchen waren. Ich kaufte den Kindern diese Säckelchen ab, und trug besonders dem Gesinde auf, welches gewöhnlich die Kartoffelgruben machte, daß es bei Fertigung der Gruben behutsam verfahren und auf die unten liegenden Urnen acht